

Studie

Protest gegen rechts gibt Teilnehmenden Gefühl von Zusammengehörigkeit

Seit mehr als zwei Wochen demonstrieren deutschlandweit Tausende Menschen gegen Rechtsextremismus. Eine aktuelle Studie zeigt, was die Teilnehmenden bewegt.

31. Januar 2024, 12:16 Uhr Quelle: ZEIT ONLINE, dpa, [mcr](#) 36 Kommentare

Die Proteste gegen Rechtsextremismus in Deutschland sorgen laut einer aktuellen Studie für ein Zusammengehörigkeitsgefühl.

Die derzeitigen Demonstrationen gegen [Rechtsextremismus](https://www.zeit.de/thema/rechtsextremismus) vermitteln den Teilnehmern einer Studie zufolge ein Gefühl von Handlungsmacht und Zusammengehörigkeit. Die meisten [Demonstrierenden](https://www.zeit.de/hamburg/2024-01/fridays-for-future-demonstration-organisieren-annika-rittman) und ihre Sympathisanten hoffen demzufolge, dass aus den Demonstrationen eine konstante "Bürgerwelle" hervorgeht, die nicht nur gegen [Rechtsextremismus](https://www.zeit.de/thema/rechtsextremismus) aufsteht, sondern gegen alles, was in der Politik schief läuft.

61 Prozent stimmten der Aussage zu, dass die Demonstrationen ihnen das Gefühl geben, es bewege sich etwas in Deutschland. 29 Prozent wollen sich auch [künftig an Demonstrationen](https://www.zeit.de/gesellschaft/zeitgeschehen/2024-01/berlin-demonstration-menschenkette-reichstag) gegen [Rechtsextremismus](#)

Mehr zum Thema

Demonstrationen gegen rechts

Demonstrationen gegen Rechtsextremismus

Was halten Sie von den Kundgebungen?

[<https://www.zeit.de/politik/deutschland/2024-01/demonstration-rechtsextremismus-afd-sympathisanten>]

Demonstration in Gera

Im Bündnis gegen rechts

[<https://www.zeit.de/gesellschaft/2024-01/demonstration-gera-demokratie-rechtsextremismus-afd>]

Rechtsextremismus

Wer die AfD bekämpfen will, muss soziale Politik machen

[<https://www.zeit.de/kultur/2024-01/politik-gegen-afd-wirtschaft-migration>]

[<https://www.zeit.de/politik/deutschland/2024-01/demonstrationen-afd-katrin-goering-eckardt-christian-wulff-ostdeutschland-demokratie-umfrage>] und für die Demokratie beteiligen.

Die Berichte über die Potsdamer Konferenz [<https://www.zeit.de/politik/deutschland/2024-01/potsdam-treffen-rechtsextreme-afd-parteien-reaktionen>] mit ihren Deportationsfantasien seien für viele Bürgerinnen und Bürger eine Art Weckruf gewesen. "Demonstrierende beschreiben, wie sie dadurch aus ihrer Lethargie und passiv-resignativen Stimmung gerissen wurden, die sie angesichts der multiplen Krisen der letzten Monate verspürt haben", sagte der Psychologe und Institutsleiter Stephan Grünewald. 67 Prozent der Befragten vertreten die Auffassung, dass die Kundgebungen auch ein "Weckruf für die Politik" sind.

Für die Studie befragte das Kölner Rheingold Institut Ende Januar mehr als 1.000 Personen online und 26 Personen ausführlich in Tiefeninterviews. Die Ergebnisse der Onlinebefragung sind den Angaben zufolge repräsentativ für die Bevölkerung in Deutschland ab 18 Jahren.

Die Proteste, die seit mehr als zwei Wochen andauern, wurden durch den Bericht des Medienhauses *Correctiv* über ein Treffen von Rechtsradikalen in einer Potsdamer Villa ausgelöst. Mehrere AfD-Politiker sowie einzelne Mitglieder der CDU und der WerteUnion hatten an dem Treffen teilgenommen.